



Thema:
**Die Geschichte
des Zeltner Schlosses**



Liebe Mitglieder,

die Stadtführungssaison läuft auf Hochtouren. Und auch wenn Niedrigwasser die Organisation unserer Touren für Flusskreuzfahrttourist:innen zum täglichen Großprojekt macht, der Umbau des Dokuzentrums die Rundgangsleitungen zum gekonnten Improvisieren zwingt und die große Hitze allen zu schaffen macht, gibt es nichts Schöneres als einen Rundgangssommer, der sich fast wieder wie vor Corona anfühlt.

Viel hat sich in den letzten Monaten im Verein getan. So haben beispielsweise über 80 angehende Rundgangsleitungen an unseren Ausbildungskursen 2022 teilgenommen. Wir freuen uns sehr, dass sich so viele neue Menschen für die Aufgabe, Geschichte zu vermitteln, begeistern können.

Vor allem möchten wir an dieser Stelle allen Rundgangsleitungen und Guides danken, die mit ihrem großen Wissen, ihrer Flexibilität und ihrem enormen Einsatz für Geschichte Für Alle e.V. nicht nur die Ideale des Vereins nach außen tragen, sondern hervorragende Botschafter:innen für Nürnberg, Bamberg, Fürth und Erlangen sind.

Der Leitartikel des Geschichtsrundbrief folgt den Spuren einer neuen Stadteinführung rund um das Nürnberger Zeltnerschloss. Lassen Sie sich beim Lesen und natürlich auch bei unseren Stadtrundgängen überraschen, wie viel kleine Details und unentdeckte Winkel über die Stadtgeschichte erzählen können.

*Alexander Büttner,
Wolf Hergert und
Ruth Papadopoulou,
Vorstand*

Titelbild:

Gleißhammer im frühen 17. Jahrhundert, Ansicht von Osten. Neben dem von einem Wassergraben umgebenen Herrensitz ist das Dorf mit dem 1610/11 erbauten Güntherschlösschen sowie in der Bildmitte das Hammerwerk zu sehen. Federzeichnung eines unbekannten Künstlers 1612/14.

klein: Luftbild 1927 (Ausschnitt).

Bildnachweis:

GFA (6, 7); Stadtarchiv Nürnberg A46-05980 (Titel), A97-365 (Titel klein), A34-1908 (2 u.), A41-II-LR-642-F2-40 (3 u.), E6_834_21_776 (4 o.l.), A39-II-3205-S (4 o.r.); Stadtbibliothek Nürnberg Stoer. 1257, Bl. 101 (3 o.).

Die Geschichte des Zeltnerschlosses

von Roxanne Narz

Der Stadtteil Gleißhammer im Südosten Nürnbergs wird heute oft als Durchgangsstrecke und unauffälliges Wohngebiet wahrgenommen, das fließend in das benachbarte St. Peter und in die Südstadt übergeht. Seine Geschichte aber eröffnet ein anderes, vielschichtiges Bild als der eindimensionale Blick vom Fahrersitz. Davon zeugen neben dem alten Dorfkern an der Ecke Ernststraße/Theklastraße die ehemalige Fernsprech- und Rundfunkapparatefabrik Lumophon, das Bahndreieck mit dem »Baggerloch« und der Goldbach.

Der einstige Herrensitz, der bis heute inmitten eines imposanten Wassergrabens am Ende der Schlossstraße thront, erzählt von den Anfängen Gleißhammers im 14. Jahrhundert. Das Dorf, anfangs ein kleiner Weiler aus wenigen Gütern und Höfen, bildete einen von vier Siedlungskernen südöstlich der Reichsstadt Nürnberg. Seine Genese war eng mit der Entwicklung des örtlichen Metallgewerbes verknüpft: Kern der Siedlung war ein Hammerwerk, das seit den Flussregulierungen im Spätmittelalter am Goldbach, einem Nebenarm der Pegnitz, existierte. Diese mechanische Schmiede, in der Metallbleche gefertigt wurden, gehörte zu den ersten ihrer Art rund um Nürnberg und lag unterhalb des Weiherausgangs am damals noch nicht erbauten Zeltnerschloss. Dort, wo heute das Schloss zu finden ist, befand sich stattdessen ein einfaches »Weiherhaus«, das die Besitzer des Hammerwerks zur Bewirtschaftung, zur Kontrolle und zum Schutz des kapitalintensiven Gewerbes hatten errichten lassen.

Zu Beginn der Frühen Neuzeit entstand an dieser Stelle erstmals ein halbwegs massiver Bau aus Holz und Stein, der allerdings schon wenige Jahrzehnte später im Zweiten Markgrafenkrieg (1552 bis 1554) abgebrannt wurde. Nachdem die Ruine an die männliche Linie der einflussreichen Patrizierfamilie Imhoff übergegangen war, begannen die Brüder Andreas und Jacob 1569 mit dem Wiederaufbau in der uns heute noch weitgehend erhaltenen Form. Sie beauftragten einen



Neben zahlreichen Stichen, Ölbildern und Aquarellen entstanden im frühen 20. Jahrhundert auch Postkarten des idyllisch gelegenen Herrensitzes, Ansichtskarte 1908.



Der Kupferstich von J. A. Delsenbach (um 1720) zeigt das »Maison de Plaisance« und die patrizische Gesellschaft im frühen 18. Jahrhundert.

Steinmetzmeister mit der Errichtung eines fünfgeschossigen Quaderbaus aus Sandstein und ließen sich ein repräsentatives Lustschlösschen errichten, das der städtischen Führungsschicht fortan als Zufluchtsort in den heißen Sommermonaten und als Statussymbol diente. Dass ein üppiger Zweit-, Dritt- oder Viertwohnsitz auf dem Land Macht, Ansehen und Reichtum demonstrieren konnte, hatte schließlich schon der klassische Adel mit seinen prächtigen, burgähnlichen Landgütern bewiesen.



Blick durch den Torbau auf den ursprünglichen Eingangsbereich des Zeltnerschlusses auf der Westseite mit Nebengebäude, Fotografie 1900.

Für die richtige Außenwirkung sorgte auch die herrschaftliche Schlossanlage, zu der neben dem vom Goldbach gespeisten Weiher eine (Zug-)Brücke, ein bastionsartiger Torbau und ein Hesperidengarten, in dem mediterrane Zitrusfrüchte kultiviert wurden, gehörten. In diesen und in einigen anderen Punkten entwickelte sich das heutige Zeltnerschloss in der Frühen Neuzeit zu einem charakteristischen Nürnberger Herrnsitz: Fast alle Besitzerinnen und Besitzer stammten aus alten Patriziergeschlechtern und reichten sich das Landgut »am Gleißhammer« durch Erbe und Heirat untereinander weiter. Auch stilistisch und architektonisch offenbarte es sich durch seine Ecktürme, den Giebel mit Satteldach und den Treppenturm an der Südfassade als Kind seiner Zeit.

Anders als heute war Gleißhammer jahrhundertlang sehr ländlich geprägt. Noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts bestand das Dorf aus zwei Herrnsitzen – dem Zeltnerschloss und dem unweit entfernt liegenden Güntherschlösschen – und nur 17 weiteren Anwesen. Die Grundherren ausgenommen, arbeiteten die meisten Menschen in der Landwirtschaft und im Handwerk. Rundherum gab es Äcker, Wiesen, Felder und Weiher. Das änderte sich mit dem Beginn der Industrialisierung und den Eingemeindungswellen seit 1825 rapide. Bereits um die Wende zum 20. Jahrhundert lebten in dem 1899 eingemeindeten Ort mehr als 6.000 Menschen, ähnlich viele wie heute. Aus ein- und zweistöckigen Gebäuden wurden mehrstöckige, die der wachsenden Bevölkerung den dringend benötigten Wohnraum boten. Große Betriebe und Fabrik-

Thema



Innenaufnahme des Großen Saals im Obergeschoss des Zeltner Schlosses, Fotografie um 1900.



Das durch Luftminen stark beschädigte Zeltner Schloss, Fotografie 1943.

areale entstanden, die einen globaler werdenden Markt mit Produkten aus Gleißhammer belieferten, darunter etwa die Firma Gebrüder Bing, die sich zwischenzeitlich zur größten Spielwarenfabrik der Welt entwickelte, und die Fernsprech- und Rundfunkapparatefabrik Lumophon, die das neue Massenmedium Radio in der Weimarer Republik im großen Stil exportierte.

Das Zeitalter der Herrnsitze war vorbei. Mancherorts wurden sie zu kleinen Betriebsstätten umfunktioniert, mancherorts sich selbst überlassen. Das Zeltner Schloss blieb erhalten, konnte sich dem rasanten Tempo, in dem sich die Welt zu verändern begann, aber ebenso wenig entziehen: Seitdem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Ost-Bahn Richtung Amberg, die Bahnlinie Nürnberg-Regensburg und eine Ringbahn für den Güterverkehr entstanden waren, lag es in einem Gleisdreieck, das die jahrhundertealte Einheit von Schloss und Dorf optisch unterbrach. 1850 hatte ein bekannter Nürnberger Ultramarinfabrikant, der Unternehmer Johannes Zeltner, den Herrnsitz nach einem Hochwasser erworben und begann nun, ihn aufwendig zu modernisieren. Er ließ die beschädigte Mühlenanlage am Goldbach, die zuletzt als Spiegelglasmanufaktur gedient hatte, endgültig abreißen und schloss das Anwesen an die städtische Gas- und Wasserversorgung an. Wie die Bahngleise, die das Bild Gleißhammers nachhaltig prägten, war auch Zeltner als Repräsentant des neuen Wirtschaftsbürgertums Ausdruck eines universalen gesellschaftlichen Wandels, in dessen Zuge sich die Grundpfeiler der alten feudalen Welt schrittweise auflösten.

Im frühen 20. Jahrhundert wechselte das Schloss abermals den Besitzer und befand sich nun erstmals in seiner langen Geschichte in staatlicher Hand. Die Deutsche Reichsbahn erwarb das Anwesen 1920 und ließ in den Innenräumen mehrere Wohnungen für ihre Angestellten errichten, deren Zahl stetig zunahm. Das zum Bahngrund gehörende Land rund um den ehemaligen Herrnsitz verpachtete sie an Kleingärtner und Eisenbahnerfamilien, die dort Erholung nach langen Arbeitstagen suchten, Gemüsebeete zur Selbstversorgung an-

legten und sich im Kolonieheim auf ein Bier aus der Zeltner Brauerei niederlassen konnten, die der Bruder des Ultramarinfabrikanten in der nahegelegenen Tullnau begründet hatte. Nach den beiden Weltkriegen dienten die Gartenlauben einzelnen Familien zudem als provisorische Notunterkünfte.

Wie weite Teile Nürnbergs wurde auch das Zeltner Schloss durch die Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, konnte aber in den 1950er Jahren in vereinfachter Form wiederaufgebaut werden: Der Giebel, das oberste Stockwerk und die Ecktürme verschwanden, das Satteldach wurde durch ein Walmdach ersetzt und das von Säulen umfasste Eingangstor wich einer einfachen Haustür. Nachdem es noch für einige Jahre der Deutschen Bundesbahn gehört hatte, ging es 1981 in den Besitz der Stadt Nürnberg über, die das Zeltner Schloss auf die Herausforderungen der Zukunft einzustimmen versuchte, indem sie neben sieben Wohnungen im Haupthaus Raum für mehrere Vereine und einen von insgesamt elf städtischen Kulturläden schuf. Letztere sind eine Besonderheit der Nürnberger Kulturlandschaft und leisten als Begegnungs- und Vernetzungsstätten für die Stadtteilbevölkerung eine wichtige Arbeit.

Das Zeltner Schloss hat sich ein besonderes Flair bewahrt: Tritt man heute aus der Bahnunterführung in der Schlossstraße hinaus und blickt in seine Richtung, so eröffnet sich den Augen eine andere, pittoreske Welt von Gestern, die mit dem Rest des dicht bebauten und kaum begrünten Stadtteils nur wenig gemein zu haben scheint. Zugleich ist diese Welt aber eine von Heute, die sich in ihrer mehr als 500-jährigen Geschichte von einem Ort der patrizischen Repräsentation in einen Ort für alle verwandelt hat.

Das alles und mehr ist das Thema des neuen Stadtteilrundgangs »Herrensitz, Lustschloss, Stadtidyll. Die Geschichte des Zeltner Schlosses«, der aus einer Kooperation mit dem Kulturladen Zeltner Schloss hervorgegangen ist, und im Mai 2022 erstmals angeboten wurde. 2023 wird er als öffentlicher Rundgang in das Jahresprogramm von Geschichte Für Alle e.V. aufgenommen.

Vorstand/Hauptamtliche Mitarbeiter:innen Geschäftsstellen

Vorstand

Alexander Büttner
Wolf Hergert
Dr. Ruth Papadopoulos
vorstand@geschichte-fuer-alle.de

Geschäftsführung

Bernd Windsheimer
Stellvertretung: Alexander Büttner,
Magdalena Prechsl

Buchhaltung

Thomas Rufflar
buchhaltung@geschichte-fuer-alle.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Dr. Pascal Metzger
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de

Dr. Roxanne Narz
roxanne.narz@geschichte-fuer-alle.de

Jennifer Oevermann
jennifer.oevermann@geschichte-fuer-alle.de

Magdalena Prechsl
magdalena.prechsl@geschichte-fuer-alle.de

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de



Buchungsbüro (Schiffstouren) Bamberg

Franca Heinsch (Leitung),
Claudia Löffler, Stefanie Roppelt
info@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Schiffstouren Nürnberg

Alexander Büttner (Leitung),
Patrick Blos, Alexander Estel,
Werner Fiederer, Stefan Spangler
schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Nürnberg und Außenstelle Henkerhaus

Lucia Schraudolf (Leitung),
Ulrike Hauffe, Hartmut Heisig,
Christine Maaß, Stephanie Preylowski
info@geschichte-fuer-alle.de

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen Ressorts

Ressort Nürnberg Innenstadt

Esther Guckenberger, Andreas Krätzer
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Armin Glass, Lena Thiessen
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Markus Heidebroek, Ruth Papadopoulos
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Christine Maaß, Jutta Röckelein
ressort.theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Sabeth Göß, Ulrike Hauffe
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Laura Faber, Sigrun Hassel
ressort.schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Claudia Oehm, Andreas Schirm
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Heidi Leidig-Schmitt, Ralf Markert
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Jadon Nisly, Martin Wimmer
ressort.bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Beirat

Vertreter der ehrenamtlichen
Mitarbeiter:innen im Vorstand
Carolin Cholotta, Magdalena Pechstein
beirat@geschichte-fuer-alle.de

Mitmachen erwünscht! Termine
der Ressorttreffen und Arbeitskreise
teilen wir gerne auf Anfrage mit.

Neuigkeiten aus den Geschäftsstellen

Während wir im letzten Geschichtsrundbrief, der im März 2022 erschienen ist, noch von der pandemiebedingten Stornierungswelle des vergangenen Winters berichtet haben, steht unser Team nun vor völlig anderen Herausforderungen. Ein weiteres Mal ist es dabei häufig das Coronavirus, das das Planen, Buchen und Durchführen von Stadtrundgängen zu echten Herausforderungen werden lässt. Denn wenn auch unsere Rundgangsleitungen und Angestellten ihre Immunsysteme noch so gut bei Führungen in Wind und Wetter gestählt haben, kam es im veranstaltungsreichen Juli fast täglich zu Krankheitsfällen und Quarantäneanordnungen, die viel Flexibilität und Organisationstalent forderten, um alle Programme schlussendlich besetzen zu können.

Buchungsbüros und Henkerhaus

Alle Fäden laufen hierbei in unseren Buchungsbüros zusammen. Neben den beschriebenen Herausforderungen sind die Kolleg:innen auch mit dem »norma-

len« Buchungsgeschäft erfreulicherweise wieder bestens beschäftigt. So übertrafen die Zahlen der Gruppenbuchungen in den Monaten Juni und Juli die des Jahres 2019 – und das bei deutlich weniger Rundgangsleitungen, die für unseren Verein Aufträge übernehmen. Als besonders hilfreich hat sich in diesem Kontext herausgestellt, dass durch die Besetzung des Henkerhauses nun auch an den Wochenenden dringliche Anfragen bearbeitet werden können.

Organisationsarbeit am Wochenende gehört seit jeher zu den Aufgaben der Mitarbeiter:innen im Bereich der Führungen und Servicedienstleistungen für Flusskreuzfahrtgäste. Auch in diesen Ressorts sind die Buchungszahlen in diesem Sommer wieder sprunghaft angestiegen.

Wissenschaftlicher Bereich und Öffentlichkeitsarbeit

Das im vergangenen halben Jahr neu formierte wissenschaftliche Team bearbeitet derzeit eine ganze Reihe größerer

und kleinerer Projekte. Die Bandbreite reicht dabei vom Stadteilbuch, über Festschriften bis hin zur Ausstellungs- und Rundgangskonzeption. Ein Teil der derzeit laufenden Projekte wird auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Seit April ergänzt unsere langjährige Rundgangsleiterin Jennifer Oevermann das Team als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die promovierte Mittelalterhistorikerin bereichert unseren Verein nicht nur mit ihrer großen fachlichen Expertise, sondern auch ihrer vielfältigen Erfahrung in der Geschichtsvermittlung. Herzlich willkommen in der neuen Funktion!

Außerdem wird sich Kerstin Gardill, die sich in den vergangenen Monaten um die Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins gekümmert hatte, fortan als freie Mitarbeiterin stärker im Projekt- und Rundgangsbereich einbringen und damit den Schwerpunkt ihrer Mitarbeit auf ihre Kernthemen als Historikerin legen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird als Querschnittsaufgabe in Teamarbeit weitergeführt.

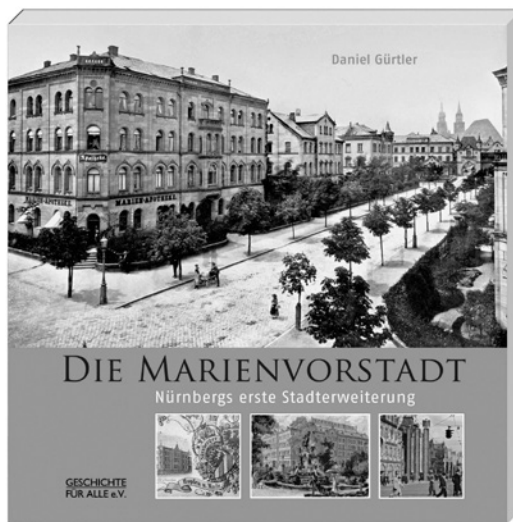
Buch-Neuerscheinung: Die Marienvorstadt. Nürnbergs erste Stadterweiterung
 Heute präsentiert sich die Marienvorstadt, die sich in nächster Nähe zum Hauptbahnhof befindet, als von Zweckbauten dominiertes Gewerbeviertel. Wie an vielen Stellen in der Nürnberger Innenstadt kann man am Charakter des Viertels die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs deutlich ablesen. Vor der Zerstörung handelte es sich bei der Marienvorstadt um eine gehobene Wohnlage mit geschlossener Bebauung, die aus der planmäßigen Anlage als Nürnbergs erste Stadterweiterung in den 1860er Jahren bedingt war.

Dabei war der neue Stadtteil von wohlhabenden jüdischen Nürnbergerinnen und Nürnbergern geprägt, die hier nicht nur lebten, sondern auch erfolgreiche Handels- und Industrieunternehmen führten.

Der neuerschienene 13. Band der Reihe »Nürnberger Stadtteilbücher« stellt die unterschiedlichen Facetten der Geschichte der Marienvorstadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner vor. Wie der Stadtteilrundgang »Jüdisches Leben in der Marienvorstadt« ist die Erarbeitung des Buchs durch eine Förderung der Stiftung »2021 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland« ermöglicht worden. Das reichbebilderte Stadtteilbuch kann im Henkerhaus, in der Geschäftsstelle oder unter www.sandberg-verlag.de erworben werden. Fördermitglieder und Rundgangsleitungen erhalten wie gewohnt 40 Prozent Rabatt, wenn sie das Buch über Geschichte Für Alle e.V. beziehen.



Seit April ergänzt Jennifer Oevermann als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team von Geschichte Für Alle e.V.



NEU
 im Sandberg-Verlag

Die Marienvorstadt. Nürnbergs erste Stadterweiterung
 von Daniel Gürtler
 mit Beiträgen von Andrea Dippel, Sebastian Gulden, Alexander Schmidt und Bernd Windsheimer
 132 Seiten
 ISBN 978-3-96486-013-2
 17,80 EUR

Schulung neuer Stadtführer:innen

Nach den starken Einschränkungen der Corona-Pandemie können nun auch unsere Ausbildungskurse für Stadtführer:innen wieder stattfinden. 2022 haben über 80 Personen an unseren Kursen in Nürnberg und Bamberg teilgenommen und sich zu methodisch-didaktischen Aspekten und selbstverständlich auch den Inhalten unserer Rundgänge fortgebildet. Mehr als die Hälfte der angehenden Rundgangsleitungen ist bereits in die Tätigkeit eingestiegen. Sie übernehmen nun Stadtführungen über das ehemalige Reichsparteitagsgelände, in der Nürnberger und Bamberger Altstadt sowie Überblicksführungen für Flusskreuzfahrtgäste ebenfalls in Nürnberg und Bamberg.

Wir wünschen allen neuen und angehenden Rundgangsleitungen viel Freude bei Ihrer Arbeit für den Verein! Weiterhin können sich Interessierte an einer freien Mitarbeit als Rundgangsleitung bei Geschichte Für Alle e.V. gerne für weitere Informationen zu Ausbildung und Tätigkeit an bewerbung@geschichte-fuer-alle.de wenden.

Jahresgabe 2021: Historischer Spaziergang zur Hopfenstadt Spalt

Im 19. Band der Reihe »Historische Spaziergänge« laden die beiden Historiker Alexander Estel und Daniel Gürtler die Leser:innen ein, sich auf eine Spurensuche zur Geschichte der Stadt Spalt im Fränkischen Seenland zu begeben. Der kleine Ort ist überregional vor allem für den Hopfenanbau bekannt und so stellt das reichbebilderte Büchlein einige Stationen vor, die noch heute von der langen Geschichte Spalts als Hopfenstadt zeugen. Doch nicht nur Darre, Schaulpflanzungen und Brauerei sind in Spalt sehenswert auch die Kloster- und Kirchengeschichte der Stadt ist interessant.

Der Band geht allen Fördermitgliedern des Jahres 2021 als Jahresgabe nach seinem Erscheinen im November kostenfrei per Post zu und ist dann auch online und im Buchhandel erhältlich.

Zehn neue Stolpersteine erinnern an verfolgte Nürnberger:innen

Am 24. Juni verlegte der Künstler Gunter Demnig organisiert durch unseren Verein an acht Stellen im Stadtgebiet zehn weitere Stolpersteine. Für großes mediales Echo sorgte vor allem die Verlegung in Gedenken an Jenő Konrád auf Initiative des 1. FC Nürnbergs, dessen Trainer Konrád von 1930 bis 1932 war. Als Jude wurde er von den Nationalsozialisten stark öffentlich angefeindet, woraufhin er Deutschland verließ.

Über sein Schicksal wie auch das der übrigen Personen, für die in diesem Jahr Stolpersteine verlegt wurden, informiert die Seite www.stolpersteine-nuernberg.de. Auf der Webseite haben Sie auch die Möglichkeit, für weitere Forschung zu Opfern in der NS-Zeit und den Erhalt der Stolpersteine in Nürnberg zu spenden.



Der neu verlegte Stolperstein für die Ärztin Anna Rodler in der Lenbachstraße 4.



Beim ersten Sommerfest seit drei Jahren spielte leider das Wetter nicht ganz so mit wie gewünscht. Jedoch tat die Verlegung ins Trockene der Stimmung keinen Abbruch.

Ausstellung im Memorium zu Gesundheitsämtern im Nationalsozialismus

In den Monaten Juli und August zeigte das Memorium Nürnberger Prozesse in Kooperation mit dem Nürnberger Gesundheitsamt die Sonderausstellung »Volk Gesundheit Staat«, die sich mit der Rolle der Gesundheitsämter im Nationalsozialismus auseinandersetzt. Die von der Berliner Charité konzipierte Wanderausstellung wurde durch unseren wissenschaftlichen Mitarbeiter Pascal Metzger um einen regionalen Schwerpunkt erweitert. Die Aufgaben der Gesundheitsämter in der NS-Zeit waren u.a. die Organisation von Krankenmorden und Zwangssterilisationen sowie die Verbreitung rassistischer Konzepte.

Fahrradtour »Grüner Weg zum Faberwald«

Auch in diesem Jahr wurde die bewährte Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Nürnberg, bei der unterschiedliche Grünanlagen im Wandel der Zeit vorgestellt werden, fortgesetzt. Ziel der Veranstaltungen ist einerseits über die historischen Parks und Grünflächen in Nürnberg zu informieren und andererseits projektierte Maßnahmen zur Erneuerung der städtischen Freiflächen vorzustellen. In diesem Jahr konzipierte unser freier Mitarbeiter Daniel Gürtler eine Radtour im Nürnberger Westen, die den »Grünen Weg zum Faberwald« – eine Freiraumverbindung von der Villa Leon zum Schweinauer Buck – vorgestellt hat.



In Kooperation mit der Umweltstation der Stadt Nürnberg ist seit Mai der neue Stadtteilrundgang »Rund um den Wöhrder See« im Angebot, der auf reges Interesse stieß.

Auch unsere beliebten Veranstaltungen für Mitglieder sind zurück: Beim Rundgang durch Schoppershof konnte der sonst nicht zugängliche Park des dortigen Herrensitzes besichtigt werden.



September

- Mo., 19.09.** 17:30 Uhr **Führung durch die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche mit Turmbesichtigung**
Pfarrerin Julia Popp
Treffpunkt: Vor der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche, Allersberger Str. 116, Nürnberg
-
- Fr., 23.09.** 17:00 Uhr **Führung durch die Ausstellung »Der Nationalsozialismus im Kinderzimmer« im Historischen Museum Cadolzburg**
Dr. Norbert Autenrieth, Kurator der Ausstellung und Rundgangsleiter GFA
Treffpunkt: Vor dem Historischen Museum Cadolzburg, Pisendelplatz 1, Cadolzburg
-
- Fr., 30.09.** 14:00 Uhr **Besichtigung des Staatlichen Bauamts in Nürnberg (ehem. Standortkommandantur)**
Gabriele Gunzelmann, Bereichsleitung Hochbau des Staatlichen Bauamts Erlangen-Nürnberg
Treffpunkt: Vor dem Staatlichen Bauamt Nürnberg, Bucher Straße 30

Oktober

- Mi., 05.10.** 17:30 Uhr **Führung durch die Sonderausstellungen »Die Nürnberger Hopfenhändler- und Bankiersfamilie Hopf« und »Grauzonen. Nürnberger Künstler:innen im Nationalsozialismus« in der Kunstvilla**
Dr. Andrea Dippel, Leiterin der Kunstvilla
Treffpunkt: Vor der Kunstvilla, Blumenstraße 17, Nürnberg
-
- Sa., 22.10.** 10:00 Uhr **Rundgang durch Nürnberg-Buchenbühl**
Markus Heidebroek, Rundgangsleiter GFA
Treffpunkt: Bushaltestelle »Zum Felsenkeller«, Nürnberg-Buchenbühl

November

- Fr., 04.11.** 16:00 Uhr **Führung »Frauen bei den Nürnberger Prozessen« im Memorium Nürnberger Prozesse**
Rebecca Weiß, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Memoriums
Treffpunkt: Vor dem Eingang, Bärenschanzstr. 72, Nürnberg
-
- Do., 24.11.** 18:00 Uhr **Jahreshauptversammlung**
Ort: Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, Nürnberg

Dezember

- Fr., 02.12.** 15:00 Uhr **Führung durch die Rundkapelle Altenfurt**
Freunde der Rundkapelle Altenfurt e.V.
Treffpunkt: An der Rundkapelle, Leonhard-Übler-Platz, Nürnberg
-
- Mi., 21.12.** 14:30 Uhr **Führung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**
Mitarbeiter:in BAMF
Treffpunkt: Vor dem Eingangsbereich des BAMF, Frankenstraße 210, Nürnberg

Januar

- Di., 17.01.** 16:00 Uhr **Führung durch das Amtsgericht Fürth**
Walter Groß, Direktor des Amtsgerichts
Treffpunkt: Vor dem Amtsgericht Fürth, Hallstraße 1, Fürth
-
- Do., 26.01.** 17:30 Uhr **Vortrag »Napoleon und Bayern. Eine ungeliebte Freundschaft«**
Hartmut Heisig, Rundgangsleiter GFA
Treffpunkt: Seminarraum GFA, Wiesentalstr. 32, Nürnberg

Februar

- Do., 23.02.** 16:00 Uhr **Führung durch das MAN-Werk**
Stefan Meusert, Leitung Logistik MAN und Rundgangsleiter GFA
Treffpunkt: Vogelweiherstraße 33, Hauptforte MAN

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung per E-Mail erforderlich!